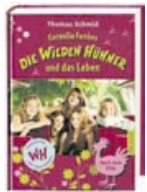


SOMMERFERIEN-LESEABENTEUER

„Die wilden Hühner und das Leben“

(VON CORNELIA FUNKE – VERLAG: DRESSLER)



Was ist denn da passiert? Sprotte schwebt immerhin schon seit zwei Jahren mit ihrem Herzblatt Fred auf Wolke Sieben, aber der Himmel verdüstert sich über dem jungen Glück.

Denn Fred hat es plötzlich so eilig mit dem ersten Mal – was ausgerechnet zu ihrem Jubiläum zu einem Streit führt. Auch bei den anderen „Wilden Hühnern“ stehen die Gefühle auf dem Kopf: Melanie hat seit Tagen schlechte Laune, spricht mit ihren Freundinnen aber nicht über den Grund.

„Simple“

(VON MARIE AUDE MURAL)

Simple spielt am liebsten mit seinem Monsieur Hasehase und mit Playmobil. Eigentlich heißt er Barnabé, doch der Name Simple passt zu ihm. Schließlich ist er schon 22 Jahre alt. Simple ist geistig behindert und mental auf der Stufe eines 3-Jährigen.

„Schneewittchenfalle“

(VON KRYSZYNA KUHN)

Stella ist die einzige Überlebende bei einem Autounfall, bei dem ihr Bruder und ihre Mutter ums Leben gekommen sind. Sie leidet seither unter einer Amnesie, einem Gedächtnisverlust. Ihr Vater und sie ziehen auf eine Nordseeinsel, um ein neues Leben anzufangen.

EMPFOHLEN VON ASLIHAN RÜZGAR (3R4)



Redakteure der Jungen Seiten beobachten die Entstehung einer Zeitung.

Besuch der Redakteure im Vorarlberger Medienhaus

22 Unterstufen-SchülerInnen besuchten gemeinsam mit Prof. Mair und Prof. Peska das Vorarlberger Medienhaus. Um zu sehen, wo unsere Schulzeitung gedruckt wird, besuchten die Redakteure der Jungen Seiten unserer Schulzeitung am 16. Juni 2009 das Medienhaus in Schwarzach.

Am Ende der offiziellen Führung besuchten wir den für unsere Schulzeitung Verantwortlichen, Franz Steiner, der uns wertvolle Tipps für unsere Arbeit gab.

Zum Abschluss bekamen wir alle eine kleine Jause und ein Getränk. So fand ein interessanter Vormittag seinen Abschluss.

VERONIKA DÜNSER und RAMONA LEDERMAIR (3R4)

Einst Schorenschüler – heute Architekt

Ein ehemaliger Schorenschüler ist Diplomingenieur Martin Schneider.

VON SOPHIA SCHMIEDEHAUSEN und KATHARINA LÄNGLE (2R2)

Martin Schneider ist am 5. 3. 1967 geboren und also 42 Jahre alt. Er kam im Herbst

1982 mit 15 Jahren zu uns in die fünfte Klasse in den Musischen Zweig. Damals gab es den Informatik-Zweig und den bildnerischen Zweig noch nicht. Es gab aber noch einen wirtschaftskundlichen Zweig.

1987 machte Martin seinen Maturaabschluss. Anschließend absolvierte er acht Monate lang seinen Militärdienst.

Dann besuchte er zwei Jahre lang das Fremdenverkehrs College in Innsbruck. Später studierte er zuerst eininhalb Jahre Politik, bevor er sein Architekturstudium begann. Dazwischen kamen seine beiden Töchter zur Welt und er arbeitete zwei Jahre als Hausmann.

Heute ist er selbstständiger Architekt.



Dipl.-Ing. Martin Schneider

Weniger Zucker im Getränkeautomat

Ergebnisse einer Umfrage von Livia Hämmerle und Julia Patriarca (2R3).

Nach den Osterferien wurde die Bestückung der Getränkeautomaten an unserer Schule geändert. Statt stark zuckerhaltiger Getränke gibt es jetzt Mineralwasser, Apfelsaft gespritzt und Emotion. Wir wollten herausfinden, was Schorenschüler/-innen über die neuen Getränke denken. Unsere kleine Umfrage hat gezeigt, dass 55 Prozent der Schüler/-innen die Bestückung schlechter finden und 45% der Befragten

mit der neuen Getränkeauswahl sehr zufrieden sind.

Unser Fazit: Der Schultag gelingt auch ohne die süßen Getränke. Diese sind zwar lecker, doch eine Flasche mit Wasser tut es auch. Wasser ist gesünder, billiger und umweltchonender.



Neue Auswahl an Getränken.



4r2 auf Wanderung.

Vier Jahre Schoren

2005 beschlossen einige Schüler, in das BRG Dornbirn-Schoren zu gehen ...

LISA THALER, LAURA HÄMMERLE, ANNA EGGETSBERGER (4R2)

32 davon kamen in die heutige 4r2-Klasse. In diesen Jahren haben wir viel gemeinsam erlebt, schöne und manchmal auch nicht so tolle Zeiten. Aber irgendwie haben wir es trotzdem überstanden und alles gut gemeistert. Wir hatten einen großartigen Skitag, eine herrliche Ski- und Sportwoche und auch viele besondere und anstrengende Wandertage

mit unserem Klassenvorstand Prof. Helmut Pfanner. Manchmal gab/gibt es ein paar Probleme mit den Schülern und den Lehrern, aber meistens haben wir und die Lehrer dies auch überstanden. Natürlich existierten auch in unserer Klasse einige Müllprobleme, die aber inzwischen schon ein wenig besser geworden sind.

Hoffentlich haben wir später auch noch Kontakt mit den Mitschülern! Denn eigentlich war die Zeit am Schoren schön, obwohl es manchmal sehr turbulent und verrückt zugeht. Wir hoffen, dass es bis zum Schulschluss so galaktisch bleibt!



Die 4r1 brachte über 2000 Euro zusammen.

Unterstufenschüler unterstützen Krebshilfe

Am 8. und 9. Mai sammelten SchülerInnen von Prof. Kraxner für Krebspatienten.

BERICHT VON ISABELLA PEDEVILLA, DAVID MAIER (4R1)

Die Selbsthilfeorganisation „Krebshilfe“ unterstützt Krebspatienten in ganz Österreich, indem sie zum Beispiel psychologische Betreuung für Patienten und Angehörige anbietet. Weil die Krebshilfe ihre Dienste für Patienten kostenlos anbietet, lebt die Organisation haupt-

sächlich von Spenden. Nachdem unsere Physiklehrerin, Prof. Monika Kraxner, uns darüber informiert hatte, welche Arbeit die Krebshilfe leistet, beschlossen wir, eine Spendenaktion durchzuführen.

Zwei Tage lang sammelten wir an verschiedenen Orten in ganz Dornbirn, wie zum Beispiel im Messepark und auf dem Marktplatz.

Das Echo war sehr gut. Insgesamt haben wir stolze 2072 Euro und 84 Cent zusammengebracht, die an die Österreichische Krebshilfe überwiesen wurden.

Keine Angst vor Hilfe

Fortsetzung von Seite 1A1



Wollten Sie auch schon als Kind diesen Beruf ergreifen?

Nein (lacht). Als kleines Kind wollte ich Tierärztin werden. Das mit der Psychologie kam erst später.

Wie gefällt es Ihnen an unserer Schule?

Mir gefällt es ganz gut an eurer Schule; und ich finde es positiv, dass man hier an Ort und Stelle sein kann. Doch manchmal ist es besser, wenn man zu einer Beratungsstelle geht; denn dort kann man, wenn man es lieber möchte, anonym bleiben.

Haben Sie auch eine eigene Praxis oder arbeiten Sie auch noch an anderen Schulen?

Eine eigene Praxis habe ich nicht, doch ich arbeite noch beim IFS in Oberhausen und Hohenems. Aber das BRG-Schoren ist meine einzige Schule, an der ich für Schüler eine Sprechstunde habe.

Arbeiten Sie allein?

Nein. Es ist manchmal auch gut, einen männlichen Kollegen dabeizuhaben, zum Beispiel, wenn es eine Sitzung mit mehreren Familienmitgliedern ist. Oder manchmal braucht es auch einen Dolmetscher, wenn es schwer ist sich zu verständigen.

Gibt es auch Dinge an diesem Beruf, die Ihnen nicht so gut gefallen? Vielleicht sogar Fälle, die Sie psychisch treffen?

Nicht gefallen kann man nicht sagen. Doch es gibt Fälle, bei denen es sehr

schwer ist. Denn man setzt sich mit manchen Fällen auch persönlich auseinander. Die Fälle, bei denen ich viel nachdenke und die auch persönlich sehr schwer sind, sind die Kindesmisshandlungen. Sei es körperlich oder sexuell; so etwas ist immer sehr schwer.

Brauchen Männer oder Buben eher eine männliche Ansprechperson?

Das ist ganz unterschiedlich. Und es kommt auch meistens darauf an, wie der Familienstand ist.

Benötigen eher mehr Kinder oder mehr Erwachsene eine psychologische Betreuung?

Das kann man nicht gut sagen. Doch je früher etwas passiert, desto schlimmer ist es meistens. Und die Kinder müssen meist die Folgen tragen, wenn ein Erwachsener ein psychisches Problem hat.

Gibt es mehr Männer oder mehr Frauen, die Ihre oder die Hilfe von Ihren Arbeitskollegen benötigen?

Benötigen würden es sowohl Frauen als auch Männer; doch die Frauen nehmen die Hilfe eher an.

Wie wirkt sich Ihrer Erfahrung nach die Computerisierung aus?

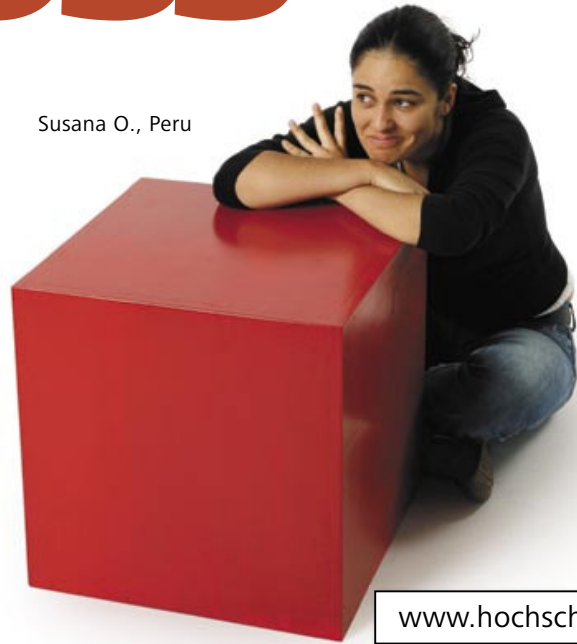
Es könnte schon sein, dass die Spielsucht am PC zunimmt. Aber man kann bereits im Internet die einschlägigen IFS-Beratungsstellen finden.

Glauben Sie, dass es 2010 mehr Schülerbetreuung brauchen wird als im Jahre 2000?

Ich hoffe, dass diese nicht in größerem Maße gebraucht wird; doch ich wünsche mir, dass wesentlich mehr gemeldet wird. Denn es gibt viele unbekannte Fälle.

STUDIUM MIT AUSS ICHT

Susana O., Peru



Bachelor-Studium

Architektur

Betriebswirtschaftslehre

Wirtschaftsinformatik

 HOCHSCHULE
LIECHTENSTEIN

www.hochschule.li

ICH HAB'
MEINEN EIGENEN
KOPF!

Dann benutzt
ihn auch!!!

**Alt genug für ein eigenes Konto?
spark7 macht unabhängig.**

Unabhängig sein bedeutet vor allem, eigene Entscheidungen zu treffen. Auch wenn es ums Geld geht. Hol dir dein spark7 Konto. Gratis, einfach und sicher. Jetzt in jeder Sparkasse.

spark7 



Beim Leichtathletik-Bezirkssportfest ...

... am 18. Juni im Reichshofstadion in Lustenau belegte der Schoren sowohl bei der Mannschaftswertung Knaben als auch bei der Mannschaftswertung Mädchen jeweils den ersten Platz! Herzliche Gratulation!!

<http://www.brg-schoren.ac.at>



Beim Achtminutenlauf war Ausdauer gefragt!

Vielseitigkeitswettbewerb – was ist das eigentlich?

Anfangs hatten die TurnlehrerInnen eine Klassenliste und eine Liste mit den zehn Disziplinen darauf: Weitwurf – 60-Meter-Sprint – Acht-Minuten-Lauf – Basketball-Parcours – Hindernis-Parcours – Stangenklettern – Hocke über den Kasten – Handstand oder Rolle – Reck – Weitsprung.

In den Turnstunden wurden diese geübt und anschließend geprüft, das heißt, jeder Schüler kam einzeln dran und zeigte dem/der LehrerIn, ob er es konnte oder nicht. Die erzielten Punkte wurden dann in die Liste eingetragen. Zum Schluss zählte der/die LehrerIn die Gesamtpunkteanzahl der Klasse zusammen und schickte die Liste ab. War der Durchschnitt der Klasse gut, so durfte diese nochmals antreten. Waren andere aber besser, so war es leider vorbei mit der Gewinnchance! Heuer kamen von 25 Schulklassen nur acht weiter, darunter waren von unserer Schule die 1R4, die 2R1 und die 2R3. Diese acht Klassen durften in Wolfurt nochmals antreten. Dabei ging es um den Landessieger.

Morgens waren die Rennstrecken im Freien noch ziemlich nass. Doch bald besserte sich das Wetter. Am frühen Nachmittag waren alle Klassen mit den Disziplinen durch und wir hatten Pause, bis die Jury die Punkte zusammengezählt hatte. Inzwischen lief eine Diashow mit Fotos vom Bewerb, denn immer wieder waren "Paparazzis" unterwegs und machten Fotos von den Schülern und Lehrern. Anschließend war die Preisverleihung.

Unsere drei Klassen belegten leider die letzten drei Plätze, doch ist zu beachten, dass die erste Klasse besser war als die beiden zweiten. Alle Klassen bekamen einen Laugenbrezel und einen Glaspokal. Zusätzlich bekam noch jeder eine Medaille und die Besten einer Klasse erhielten zusätzlich noch eine Urkunde!

Trotz der letzten drei Plätze sind wir alle ziemlich zufrieden mit unseren Leistungen. Denn von 25 Klassen ist es gut acht, siebt oder gar sechst zu sein. Die Klasse, die den ersten Platz belegte, darf beim Bundesbewerb antreten, der heuer in Wolfurt stattfindet. Dort kommen nur noch die besten Klassen österreichweit!

Mir hat der Vielseitigkeitswettbewerb gut gefallen!!!

ISABEL PURIN (2R1)



Ausdauer pur: Schwimmen und Laufen!

9. Dornbirner Ironkid Schulaquathlon

Dieses Jahr nahm die unglaubliche Menge von 400 Schülern und SchülerInnen aus ganz Vorarlberg am Dornbirner Ironkid Schulaquathlon in Dornbirn teil. Wir waren dabei und haben uns alles angeschaut.

Die **Kategorie A** (Jahrgang 1992/93) musste 200 m schwimmen und 3000 m laufen; die **Kategorie B** (Jahrgang 1994/95) 100 m schwimmen und 2000 m laufen; die **Kategorie C** (Jahrgang 1996/97/98) 100 m schwimmen und 2000 m laufen.

Unsere besten Schoren-SchülerInnen waren: **Kategorie A:** 1. Johanna Dietrich, 2. Felix Rittel; **Kategorie B:** 2. Stefan Meusburger, 14. Theresa Erath; **Kategorie C:** 1. Martina Winsauer, 4. Michael Bischof

Wir denken, dass der Wettkampf allen viel Spaß gemacht hat und dass nächstes Jahr wieder eine so große Zahl von Schülern antreten wird.

LIVIA HÄMMERLE, JULIA PATRIARCA (2R3)

„Was wir früher nicht konnten, holen wir jetzt nach!“

■ Rosa Dvoracek lächelt verschmitzt, als ein paar „Unterstützler“ auf uns zukommen und sie um einen Schlüssel für ihre Klasse bitten.

DOMINIK KLUG (7M)

„Ich habe alle meine Schlüssel schon abgegeben.“, antwortet sie. Tja, einmal Schule, immer Schule, die Vergangenheit holt einen immer wieder ein.

Ende letzten Jahres ging sie in Pension, nachdem sie 35 Jahre lang Sport am Schoren unterrichtet hatte.

Bis zum Jahre 1970 lebte Rosa in der Tschechoslowakei. In diesem Jahr nutzte sie dann mit ihrem Mann die Teilnahme an einem Trainingslager der tschechischen Turnerinnen in Kärnten unter fast abenteuer-

lichen Umständen zur Flucht. Dafür erhielten die beiden eine einjährige Gefängnisstrafe für unerlaubtes Verlassen der Republik. Das spielte für sie aber keine Rolle mehr: Sie hatten sich nämlich schon damit abgefunden, dass sie nie mehr zurückkehren konnten. Eigentlich hatten sie vor für immer nach Neuseeland zu ziehen. Dann kam aber alles anders. Sie blieben in Österreich. Nach zweijährigem Aufenthalt in Graz kamen sie durch die Kontakte mit dem Vorarlberger Turnsport nach Vorarlberg, wo sie beide 1972 eine Stelle am neu gegründeten BORG Schoren antraten. Neben der Lehrertätigkeit wurden sie österreichische Nationaltrainerin im Kunstturnen. „Die Vorarlberger Turnerinnen gehörten zu den erfolgreichsten in Österreich und nahmen an vielen EM und WM teil“, erklärt Rosa mit Stolz. Sie selbst war im tsche-

choslowakischen Kader, also eine sehr gute Sportlerin.

Ihr Mann ging 1996 in Pension und beide gaben ihre langjährige Trainertätigkeit auf.

Rosa blieb dennoch dem Kunstturnen erhalten. Sie vertritt Österreich im Europäischen Turnverband als Mitglied der Technischen Kommission TeamGym.

„Im Schoren hat es mir sehr gut gefallen“, erzählt sie, „ich habe drei Direktoren erlebt und viele jetzige Lehrerinnen am Schoren waren meine Schülerinnen“. Seit 1974 lebt Rosa mit ihrem Mann in Götzis. Kinder haben sie keine, außer Hunderte in der Schule. Auf die Frage, ob sie sich denn als Österreicherin sieht, wird sie stutzig: Sie habe zwar beide Staatsbürgerschaften allerdings sei sie mehr mit Österreich und mit Vorarlberg verbunden. In der Tschechoslowakei lebte sie nur 19 Jahre, während sie in Österreich



Rosa Dvoracek

nun schon seit 39 Jahren zu Hause ist. Mittelweile haben die beiden hier mehr Freunde als in Tschechien. Dort hat sie eindeutig ihre Wurzeln, doch ihr Hauptwohnsitz ist in Österreich.

„Ich habe kein Sitzfleisch, reise gerne und habe jetzt wieder die Möglichkeit öfters meine ehemalige Heimat zu besuchen“, meint sie zum Abschluss und wir lachen beide ...

INTERVIEW

Sabah Midzic und sein Sport

Schoren-VN: Welchen Sport betreibst du und wie lange bist du schon tätig?

Sabah Midzic: Ich betreibe Karate und habe es vor 6 Jahren angefangen.

Warum hast du dir gerade diesen Sport ausgesucht?

Als ich damit anfing, hatte ich gleich das Gefühl, dass der Sport zu mir passt. Ich habe gleich eine Leidenschaft dafür entwickelt und es macht mir Spaß.

Ich habe gehört, dass du schon mehrere Erfolge feiern durftest?

Letztin habe ich in den Slowakei Open den 3. Platz belegt. Ich war schon drei-



Sabah aus der 6er in Aktion.

Mal Österreichischer Meister und ein Mal Bundesmeister. Was mich ganz besonders freut, ist, dass ich bei der letzten Europameisterschaft den 7. Platz belegen durfte. All diese Erfolge machen mich glücklich und stolz, da ich sehe, dass die Mühe sich lohnt.

Es gibt im Karate ja verschiedene Gürtel. Welchen hast du?

Es gibt einen weißen, gelben, orangen, grünen, blauen und einen violetten Gürtel. Dazu kommen noch drei braune Gürtel, die man durch weitere Prüfungen erhalten kann und zehn schwarze Gürtel, welche man durch langjähriges Training oder besondere Leistungen bekommt. Ich persönlich besitze den zweiten braunen Gürtel.

Hast du Karate schon einmal im alltäglichen Leben anwenden müssen?

Nein, zum Glück nicht. Da Karate nur zur Selbst-

verteidigung dient und ich mich noch nie gegen einen Angreifer wehren musste, habe ich es noch nie verwenden müssen.

Wie viel Mal trainierst du in der Woche?

Ich trainiere viermal in der Woche. Die Dauer der Trainings ist sehr unterschiedlich. Sie können eine Stunde bis über zwei Stunden umfassen.

Träumst du von weiteren Erfolgen?

Na klar. Jeder Sportler träumt davon Erfolge feiern zu dürfen. Also werde ich weitermachen, solange es mir Spaß macht.

Danke für das Interview!

AARON HEPP (5)

Unverbindliche Übung Faustball – eine Erfolgsstory

■ Schade, schade, schade, dass es die Mädchen nicht geschafft haben!

DANIEL PAUL, FELIX RHOMBURG (4R1)

Aber leider waren nur wir, Daniel, Ali, Georg, Florian und Felix mit ihrem Trainer Prof. Helmut Pfanner während der Schulzeit vom 8. bis 10. Juni 09 in Wien auf der Bundesschulmeisterschaft, wo wir den 4. Rang erreichten.

Unser bisher bestes Ergebnis in dieser Saison. Mit dem 1. Platz beim Vorarlberger Schulcup qualifizierten wir uns für diese Meisterschaft in Wien Strebersdorf.

Aber das war nur einer unserer Ausflüge. Im Oktober 2008 nahmen wir in Schwanenstadt am Jugendeuropacup teil, wo wir den sensationellen 6. Rang erreichten. Heuer im Herbst

fahren wir wieder zu diesem Cup, der diesmal in Jona (CH) stattfinden wird.

Wir waren in der Unverbindlichen Übung Faustball 16 Schüler und Schülerinnen, eine Mädchenmannschaft beteiligte sich ebenso an den Wettkämpfen, war aber nicht so erfolgreich. Immerhin

schafften sie aber in der Halle ebenfalls den VlbG. Meistertitel bei den Mädchen.

Weiters nahmen wir an folgenden Meisterschaften teil: Ostschweizer Meisterschaft Halle, Ostschweizer Meisterschaft Feld, Vorarlberger Meisterschaft Halle, Staatsmeisterschaft Halle (für den

verletzten Daniel nahmen Bettina und Raziye an diesem Bewerb teil), Vorarlberger Meisterschaft Feld, und am 20. und 21. Juni 09 fahren wir nach Seekirchen auf die Staatsmeisterschaft Feld.

Wir trainierten für diese Wettkämpfe immer in der UÜ am Freitag von 13.10 bis 15 Uhr, zusätzlich hatten einige noch ein weiteres Training im Verein TS Schwarzach.

Wir wollen auch im kommenden Schuljahr wieder eine UÜ Faustball zustande bringen. Da wir nun in der Oberstufe sind, wollen wir mit etwa Gleichaltrigen eine UÜ zustande bringen, und für die Jüngeren vielleicht eine zusätzliche Gruppe der Unterstufe.

Also meldet euch an, mit unseren Trainern Fra Prof. Iris Pfanner und Herr Prof. Helmut Pfanner freuen wir uns auf euer Kommen.



Erfolg verleiht Flügel ...

FH VORARLBERG

Hochschulstraße 1, A-6850 Dornbirn, www.fhv.at

Sei clever, verschaff dir deinen

EVORTEIL

Informiere dich unter
>> www.fhv.at/vorteil

Bachelorstudium

Zulassung mit Matura oder Berufsmatura

• Informatik - Software und Information Engineering	6 Semester	Vz	Bachelor of Science in Engineering (BSc)
• InterMedia	6 Semester	Vz	Bachelor of Arts in Arts and Design (BA)
• Internationale Betriebswirtschaft	6 Semester	Vz/bb	Bachelor of Arts in Business (BA)
• Mechatronik	6 Semester	Vz	Bachelor of Science in Engineering (BSc)
• Soziale Arbeit	6 Semester	Vz	Bachelor of Arts in Social Sciences (BA)
• Wirtschaftsingenieurwesen	6 Semester	bb	Bachelor of Science in Engineering (BSc)

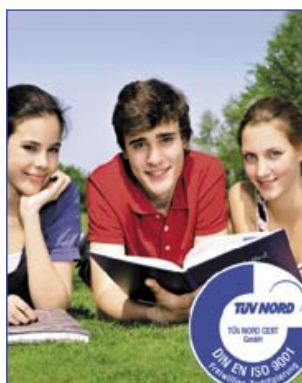
Masterstudium

Zulassung mit abgeschlossenem Erststudium

• Business Process Engineering	4 Semester	Vz/bb	Master of Arts in Business (MA)
• Controlling and Finance	4 Semester	Vz/bb	Master of Arts in Business (MA)
• Informatik	4 Semester	Vz/Tz	Master of Science in Engineering (MSc)
• InterMedia	4 Semester	bb	Master of Arts in Arts and Design (MA)
• International Marketing and Sales	4 Semester	Vz/bb	Master of Arts in Business (MA)
• Mechatronik	4 Semester	Vz/Tz	Master of Science in Engineering (MSc)

bb: berufsbegleitend Vz: Vollzeit Tz: Teilzeit

FHV STUDIUM



Schlaue Ferien!

Mit besseren Noten ins neue Schuljahr.

- Intensivtraining für Nachprüfungen
- Ferienkurse: Aufholen, Auffrischen, Aufbauen!
- TÜV-geprüftes Nachhilfeinstitut!
- Motivierte und kompetente Nachhilfelehrer, individuelle Betreuung, regelmäßige Elterngespräche

Bregenz • Römerstraße 1-3 • 05574 45002
Dornbirn • Bahnhofstraße 24 • 05572 200916
Lustenau • M.-Theresien-Straße 6 • 05577 62526

GRATIS INFO-HOTLINE, 8-20 Uhr
0800 - 19 4 18 08
www.schuelerhilfe.at

Schülerhilfe!

Sun & Fun, Outdoor & Abenteuer, Kunst & Kultur.
Check den 360-Sommer: www.360card.at



Die Welt dreht sich!
360card.at

Arlbergbahn LESEBUCH

Geschichten entlang der Eisenbahn von Bludenz nach Landeck und zurück. Herausgegeben und zusammengestellt von Christof Thony.

unartproduktion

Spannende Geschichten von der Entstehung der Arlbergbahn

Im Buchhandel und direkt bei

www.unartproduktion.at

> SHOP



Europa Infostelle Dornbirn, Rathaus
Tel. 05572 306-2800
eu.info@dornbirn.at

Wir bieten kostenlos

- Auskunft und Beratung in Europafragen
- Informationsbroschüren, Karten, Folder, Studien, Statistiken, etc.
- alle offiziellen Dokumente der EU
- EU-Job-Informationen
- Zugang zu den Datenbanken der EU
- Videokassetten, CD-Rom
- Vorträge und Sprechtag zu aktuellen Themen und EU-Förderungen

Broschüren und Kartenmaterial für den Unterricht

können kostenlos in Klassenstärke und in allen Amtssprachen der EU zur Verfügung gestellt werden.

Power-Point-Präsentationen

für den Unterricht zu verschiedenen EU-Politikbereichen, z. B. zu Themen wie Wachstum und Beschäftigung, Verfassung für Europa, Europäisches Jahr der Mobilität der Arbeitnehmer, Überblick über Vertragsgrundlagen, Institutionen, Aufgaben der EU, etc.

Zwei Broschüren (kostenlos bei der EU-Infostelle Dornbirn erhältlich):

Unterwegs in Europa 2009
Europa: Ein Kontinent mit tausendjähriger Geschichte, einem reichen Kulturerbe und einigen der atemberaubendsten Landschaften der Welt. Viele Entdeckungen warten auf den Reisenden – und dank

der EU ist alles viel leichter als früher. An den meisten Grenzen der EU gibt es keine Kontrollen mehr und der Euro erleichtert das günstige Einkaufen. Der Zugang zu medizinischer Versorgung bietet keinerlei Problem. Und selbst Ihr Haustier können Sie auf die Reise mitnehmen. Weitere Informationen und nützliche Tipps für das Reisen und eine Europakarte finden Sie im Innenteil dieser Broschüre.

Europa für Frauen

Diese Broschüre befasst sich mit einigen der vielen Bereiche, in denen mit europaweiten Maßnahmen Themen beeinflusst werden, die Ihnen wichtig sind. Von der Bewältigung der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise ausgelösten Probleme bis hin zur Kontrolle gefährlicher Chemikalien – EU-Beschlüsse wirken sich nachhaltig auf Ihr Leben und Ihre Zukunft aus.

KULTUR

Willkommen im Mittelalter

Am 5. Juni 2009 machten sich die 2r4 und die 2r2 auf den Weg zum Montfortspektakel in Feldkirch.

ANNIKA UND LINA MÄSER, DORIS RHOMBERG UND MICHAELA SPIEGEL (2r4)

Herr Ruez vom Kulturreferat Feldkirch führte uns durch die Stadt, um uns einige Geschichten über die Sehens-

würdigkeiten zu erzählen. Später gingen wir zur Schattenburg. Dort angekommen, machten wir eine Pause und stärkten uns. Bei der Burg war ein Querbalken aufgestellt, von dem sich die Jungen gegenseitig hinunter schubsten. Andreas fiel plötzlich auf sein Schlüsselbein und kam mit einer starken Prellung davon. Nach einem Quiz zum Mittelalter durften wir noch durch den Markt laufen.



Kampfttraining wie im Mittelalter.

„Wohin auch immer wir reisen, wir suchen, wovon wir träumten, und finden doch stets nur uns selbst.“

GÜNTER KUNERT, DT. SCHRIFTSTELLER

KOMMENTARE ZUR EXKURSION:



„Uns hat der Markt gut gefallen, weil man Spaß haben konnte und es interessant war durchzulaufen und in die Welt des Mittelalters zurück zu blicken. Außerdem gab es viele Möglichkeiten zum Essen und Stände, an denen etwas vorgeführt wurde.“

MIRIAM ABERER, ANIKA RAMIC U. RUMEYZA ACIKGÖZ (2r2)



„Das Mäuseroulette, bei dem wir unsere Moneten rausgehauen haben, fanden wir super toll. Auch gut fanden wir das Eis und die Stelzenmänner.“

TOBIAS MADLENER UND ALEXANDER KLIEB (2r2)



„Uns hat der Markt sehr gut gefallen, weil es dort lustige Spiele und Aufführungen gab. Man konnte auch viele schöne Sachen kaufen.“

JANINE LAUS UND SARAH ABERER (2r2)



„Toll war das Mäuseroulette. Die Musik von den Hofleuten war interessant. Aber das Allerbeste war das Essen.“

TIM WOLFGANG UND NILS GUTENSOHN (2r2)

Tipps der 5B für die Sommerferien

BUCHTIPPS

„Alice im Wunderland“

VON LEWIS CARROLL

Alice im Wunderland ist eine faszinierende Geschichte, die nicht nur Kinder anspricht. Eine Erstausgabe des Buches wurde 1998 um 1,5 Mio. Dollar verkauft. Somit ist es das teuerste Kinderbuch aller Zeiten! Alice lebt in einer langweiligen, spießigen, trostlosen Welt, unserer Welt, aus der sie sich des Öfteren wegträumt. Sie träumt sich in ein „Wunderland“, in dem viele verrückte Figuren existieren. So gibt es z. B. eine Grinsekatz, den verrückten Hutmacher und eine Raupe, die Pfeife rauchend auf einem Pilz sitzt. Natürlich kommen auch noch andere Figuren vor, doch wir wollen nicht zuviel verraten! Lest das Buch oder seht euch den Film an und betrachtet das Ganze aus einer völlig anderen Perspektive! „Wir sind doch alle ein bisschen verrückt!“

MARILENA TUMLER

Substanz nicht Rechnung trägt. „Dieses Buch ist wirklich lesenswert, denn es informiert nicht nur über LSD, sondern auch über viele andere wissenschaftliche Dinge!“

MARILENA TUMLER

„Nixenjagd“

VON SUSANNE MISCHKE

Im Buch „Nixenjagd“ geht es darum, dass die Hauptperson Franziska ihre beste Freundin Katrin verliert und nicht daran glaubt, dass diese wirklich bei einem Unfall gestorben ist. Die Geschichte beginnt damit, dass mehrere Jugendliche nach der Zeugnisverteilung zu einem See gehen, um dort zu zelten und Spaß zu haben. Auch Franziska und ihre Freundin Katrin sind dabei. Während Katrin mit Paul, einem Jungen, der gerade neu in der Klasse ist und den sie gut findet, in einem Zelt verschwindet, bleibt Franziska am Lagerfeuer und hat genug damit zu tun, die Jungs davon abzuhalten, sie mit Alkohol betrunken zu machen. Mitten in der Nacht beschließen einige schwimmen zu gehen. Auch die zwei Freundinnen sind dabei. Doch während Franziska bald wohlbehalten am Ufer auftaucht, fragen sich Silke, eine Schulkameradin, und einige andere, wo Katrin bleibt. Als diese nach einiger Zeit immer noch nicht wieder da ist, rufen sie die Polizei. Diese birgt in der Nacht Katrins Leiche aus dem See. Franziska weiß nicht, was sie tun soll. Denn dass es kein natürlicher Tod war, den ihre beste Freundin erleiden musste, dessen ist sie sich sicher. Doch wer könnte ein Motiv gehabt haben Katrin umzubringen?

CAROLINE AMANN

„LSD – Mein Sorgenkind“

Die Entdeckung einer „Wunderdroge“ – von ALBERT HOFMANN

Albert Hofmann berichtet in seinem Buch „LSD – Mein Sorgenkind“ über die schicksalhafte Entdeckung von LSD, die sein Leben einschneidend veränderte. Zu seiner Schreibintention hielt der Autor fest: „In diesem Buch möchte ich ein umfassendes Bild von LSD, von seiner Entstehung, seinen Wirkungen und seinen Anwendungsmöglichkeiten geben und vor den Gefahren warnen, die damit verbunden sind, der dem außergewöhnlichen Wirkungscharakter dieser



Voll vertieft in spannende Ferienlektüre.

FILMTIPPS

„Baraka“

Fesselnde Bilder und Aufnahmen aus allen möglichen Teilen der Welt werden in „Baraka“ gezeigt. Ein Dokumentarfilm für alle Leute, die tiefer in die Geheimnisse der Weltkulturen eindringen wollen. Sehr empfehlenswert!

PATRICK GUTENSOHN

ein Magazin über ein Autorennen in Las Vegas berichten, wovon er von seinem Freund Dr. Gonzo (Benicio Del Toro) begleitet wird. Diesen fantastischen Film solltet ihr euch nicht entgehen lassen und bei Gelegenheit sogar zweimal ansehen!

MARILENA TUMLER

„Echt fett“

Nach seinen beliebten Auftritten als „Kaiser“ startet Robert Palfrader mit einer neuen Comedy-Show durch. In „Echt fett“ zieht er mit einer versteckten Kamera durch die Straßen Wiens und nimmt die Bevölkerung aufs Korn. Eine durchaus witzige und empfehlenswerte Serie für Jung und Alt, zu sehen im ORF oder auf DVD.

KEVIN OBERHAUSER

„Fear and Loathing in Las Vegas“

Der Film erschien 1998 und spielt im Jahre 1971. Raoul Duke (Johnny Depp) ist Sportjournalist und soll für

„My new Best Friend Forever“

Die neue Serie von PARIS HILTON

In der Serie der bekannten Skandal-Blondine Paris Hilton sucht sie eine neue beste Freundin für immer. Dabei handelt es sich um eine Casting-Show, bei der man mit Glück ausgewählt werden kann. Die Teilnehmer müssen gegeneinander in Wettkämpfen antreten, die genau Paris Hiltons Niveau entsprechen und sich um ihre Lieblingsthemen drehen: der neueste Klatsch, Mode, Geld und Party.

Im Moment läuft gerade die 2. Folge, da sie sich nach einem Monat mit ihrer ersten besten Freundin zerstritten hat. So viel zum Thema „Freunde für immer“.

NADIA BLENKE

Ciao Roma!

„Immigration“ war das Thema der diesjährigen Schultheatertage, die vom 30. März bis zum 3. April 2009 in Anagni stattgefunden haben. Wie jedes Jahr trafen sich die Partnerschulen aus Italien, Frankreich und Österreich, um dort die einstudierten Theaterstücke zu präsentieren.

Die Zugfahrt war voller Ereignisse, da wir alle vor Vorfreude fast platzten. Nach unserer Ankunft in der italienischen Hauptstadt, machten wir eine kleine kulturelle Rundreise, bei der wir das Kolosseum, das Forum Romanum und einige Kirchen besichtigten. Später in Anagni angekommen, wurden wir in einem Internat untergebracht. Zum Frühstück, Mittag- und Abendessen bekamen wir italienische Spezialitäten serviert. In unserer Freizeit besichtigten wir verschiedene historische Gebäude in Anagni und gingen einkaufen.



Eindrücke sammeln im Kolosseum.

Neue Freundschaften wurden geknüpft und alte wieder erneuert. Wir nahmen an Workshops teil und sahen uns abends die Theaterstücke unserer Partnerschulen an. Natürlich präsentierten wir auch unser Können. Nach wundervollen vier Tagen machten wir uns wieder auf den Heimweg.

Es war eine sehr schöne Reise mit den Mitgliedern der Oberstufentheatergruppe, denn wir haben nicht nur unsere schauspielerischen Fähigkeiten unter Beweis gestellt, sondern auch unsere sozialen Kontakte in der Gruppe und mit den anderssprachigen Schauspielern verbessert. Zusätzlich haben wir vieles von der alten und neuen Kultur Roms gesehen und unser Kommunikationstalent getestet. Wir freuen uns schon auf die nächste internationale Reise und das Wiedersehen mit unseren ausländischen Schauspielkollegen!

CARMEN WESSIAK (5a)

Schwamm drüber

Am 28. Mai 2009 wurde im Kulturhaus Dornbirn von der Unterstufentheatergruppe unter der Leitung von Frau Prof. Feierle das Stück „Schwamm drüber“ aufgeführt. Dabei ging es um ein Mädchen, das TV schaut und sieht, wie „Spongebob“ umgebracht wird, worauf mehrere eigenartige Morde

folgen. Das Stück war für eine Schultheatergruppe recht gut und die Schauspieler haben für ihr Alter eine sehr gute Vorstellung gegeben. Das absolute Highlight des Stücks waren die zwei Sängerinnen, die Mamma Mia von Abba gesungen haben.

SARAH HENNEFELD (4r3)



„Spongebob“ in Gefahr.

MUSIKTIPPS

„Bob James“

Bob James, der alltime-Representant des Souljunks bietet qualitativ und akustisch feinste Musik zum Abschalten oder einfach um den Törn des Sommers zu genießen. Jazzige Instrumentenklänge und Stimmen, die das Sommer-Feeling begleiten, sind bereits ein Trip in Gedanken.

PATRICK GUTENSOHN

„Steel meets Steel – Ten Years of Glory“

VON HAMMERFALL

Im bisher 7. Studioalbum in der 10jährigen Karriere der schwedischen Metalband HammerFall finden sich die 30 besten Songs von allen Alben. Auf der CD treffen sich eher ruhige Balladen (Always will be), schnellere und härtere Stücke sowie alle anderen Klassiker aus ihren Werken.

SIMON RISS

„Jefferson Airplane“

Jefferson Airplane war eine der wichtigsten Bands in den 60er Jahren. Insgesamt veröffentlichten sie sechs Alben und traten unter anderem auf dem Woodstock Festival auf. „Somebody to Love“ und „White Rabbit“, eine Geschichte über Alice im Wunderland, sind zwei ihrer bekanntesten Songs. Der psychedelische Rock dieser bedeutenden Band ist perfekt für einen träumenden Sommerabend in der Natur!

MARILENA TUMLER

„The Looney Bin“

VON BLISS

Auf dem 2. Album von Bliss findet man tolle Tracks für alle Goa- und Bliss-Fans. Kurz gesagt: Perfekter Goa-Sound für den Sommer!

MEENA (4r4)



Berlin für Anfänger

Als einzige Klasse des Jahrgangs entschied sich die 7b, heuer nicht nach Wien sondern nach Berlin zu fahren. Die meisten SchülerInnen waren zum ersten Mal dort und lernten eine aufregende Großstadt kennen. In Begleitung von Prof. Mätzler und Prof. Schneider erlebten wir eine interessante, lehrreiche, aber auch vergnügliche Woche. Untergebracht waren Schüler und Lehrer in einem modernen Jugendhotel. Die Stadt wurde uns in Form einer Stadtführung nahegebracht, unter anderem mit Besichtigung der Reichstagskuppel und eines Rests der Berliner Mauer. Wir lernten das Bunkersystem kennen, machten eine Bootsrundfahrt und besuchten Ausstellungen zum Thema „DDR“ im Haus am Checkpoint Charlie (DDR-Museum). Als B-Klässler bekamen wir mit einer Ausstellung über Fotorealismus und einer über Modedesign auch kulturell etwas geboten. Dazu kam ein Abend im Theater, wo wir uns Heinrich von Kleists „Zerbrochener Krug“ ansahen. Dazwischen blieb genug freie Zeit. Einige gingen ins Kino, ins Filmmuseum oder in den Zoo. Auch die vielen Einkaufsmöglichkeiten wurden genutzt. Die Abende wurden meist in Lokalen verbracht, wo man gut ab. Am letzten Abend saßen alle mit den Lehrern in geselliger Runde beisammen. Eine schöne Zeit, die den Schülern wohl lange im Gedächtnis bleiben wird.

PAULA LOEWY (7b)

Und da waren noch ...



... das Laufwunder der youngCaritas auf der Birkenwiese, an dem sich die 1k4 und die 4k2 beteiligten. Gemeinsam mit über 1600 SchülerInnen starteten sie, laufen zuerst langsam, dann schneller, wie beim Marathon. Das Ziel ist, Geld für den Schulbesuch von Kindern in Awasa in Südatiopien, einer der ärmsten Regionen der Welt, zu erlaufen. Die Aussicht auf die Sponsorengelder macht sichtlich Spaß. Zwischendurch werden die LäuferInnen mit Apfelspalten, Bananen- und Birnenstücken und Limo verköstigt; am Schluss gibt es einen Müsliriegel. Zufrieden mit sich und der Welt gehen sie nach einer Stunde Laufen nach Hause: Sie haben gesehen 20.000€ erlaufen und mehr als 130 Kindern einen Weg in die Zukunft eröffnet. (Fotos: Winder-Schobel)



... die Alpen, aber so, wie sie die meisten wohl noch nicht gesehen haben, nämlich mit den Augen der Jüdinnen und Juden, die seit anderthalb Jahrhunderten unsere Berge für Städter und Touristen mit erschlossen haben. Ob als Trachtendesigner oder als Tourismusreferent in St. Anton a. A., ob als Extrembergsteiger (Viktor Frankl), als Erforscher der alpinen Lebenswelt, als Dichter (Schnitzler), Musiker (Mahler) oder Filmemacher, Juden hatten und haben einen riesengroßen Anteil am „Alpinismus“. Ebenso groß ist allerdings die Unverfrorenheit, mit der ihnen schon lang vor der Nazizeit Sportlichkeit, Naturverbundenheit und Lebensrecht abgesprochen wurden. Diesen Sommer gibt es eine unglaublich reichhaltige Ausstellung zu diesem Thema in einem der schönsten Museen weit und breit, im Jüdischen Museum in Hohenems. Ein Geheimtipp für verregnete Ferientage!



VOR DEN VORHANG



● **Den Jugendverhetzern** entgegengetreten sind fast 50 LehrerInnen unserer Schule mit einem Leserbrief in der Endphase des EU-Wahlkampfes. Das FPÖ-„Bildungsinsti-“ hatte Hunderttausenden

Jungwählern ein 62seitiges, anonymes Comic zugeschickt. Darin wird unser Land als bierselige Insel der Gemütlichkeit dargestellt und die EU zur korrupten Bonzokratie und zum Sündenbock für alle vermeintlichen oder wirklichen Missstände in Österreich gemacht. Frauen sind bloße optische Staffage. In der Wahl des „modernen“ Mediums, im skrupellosen Gebrauch antisemitischer Klischees und im Umgang mit Andersdenkenden erinnert das blaue Comic an die Methoden der Nationalsozialisten, schreiben die Lehrer. Der Leserbrief erschien in Vorlbergs Tageszeitungen nicht, aber es mag die Verfasser trösten, dass viel weniger Jugendliche „Stra-Che“ gewählt haben, als er sich nach dem gigantischen Propagandaaufzug erhofft hat.



● **Eure Krise malen wir nicht.** Eine einfache Plakatserie mit provokanten Kommentaren zur Situation der Kultur ist derzeit in ganz Wien zu sehen. Die Universität für Angewandte Kunst lädt zur Jahresausstellung

ein. Laurenz Feinig (Maturajahrgang 2001, Ex-Mitarbeiter der Schulzeitung), hat nach einem Wettbewerb (z. T. zusammen mit T. Egger) Plakate und Katalog gestaltet.

Nicht für die Schule

ALYN VANESSA YANTAZ (8b)

Es war einmal – einst, lang vor dieser Zeit – in einem Schloss inmitten von Wäldern und Auen, gleich neben dem Heim der weisen Geisse und direkt gegenüber dem Platz des Viehs – da befahl der ehrenwerte Herr Norbert, seines Zeichens rex et director von Gottes und der OeVP Gnaden, das vielgerühmte Schloss Schorenanau.

Es war im ersten Jahr der neuen Zeit, da näherte sich eine neue Schar verängstigter, lernwilliger Winzlinge dem berühmten Schlosse, darunter ein unsicheres und farbloses Mädchen: Ich.

Viele Abenteuer hatte ich zu bestehen und unzählige (Haus)Aufgaben zu lösen. Norberts Generäle, die Lehrdüsseln, und ich und meine Schar lieferten sich schwere Schlachten. Immer wieder legten die Parteien Waffenstillstände ein, Pausen genannt. Die armen Verwundeten wurden sorgsam verzärtelt an einem Ort, der Kiosk heißt.

Die Jahre vergingen, formten Ichs Charakter: flößten ihr Selbstbewusstsein und Wissen ein. Denn höre – so sagte die innere Stimme dem kleinen Mädchen – du lernst nicht für deine Eltern, nicht für die Lehrdüsseln – obgleich Wissen eine starke Waffe im Kampf mit ihnen sein kann. Auch nicht für die Karriere, du sollst lernen für dich, o Ich, für dein Wohlergehen, dein Leben. So sei es!

Vier Jahre vergingen. Ich war gewachsen – und sollte mich daran freuen, denn ich würde nicht mehr viel weiter wachsen. Die Leiden der ersten Jahre versanken im Dunkel des Vergessens. Nach vier

lem Hin und Her und Suchen entschloss sich das Ich, Schloss Schorenanau nicht zu verlassen, sondern zu bleiben und weiter zu kämpfen, gegen neue Lehrdüsseln, mit neuen Waffen – Laptops – ausgestattet, inmitten einer neuen Horde von Lern(un)willigen.

Die ersten beiden Jahre in neuer Rüstung erwiesen sich als so herausfordernd und blutig, dass es besser ist, das Meiste zu verschweigen. Nur soviel: Wir haben auch für das Leben gelernt, zum Beispiel beim Spieltag für Kinder mit Down-Syndrom, organisiert von der Samariterin Lindamaria.

Leider verbuchten wir viele Verluste. Von 20 Lernenden war nach 7 Jahren noch 12 übrig. Ein Skandal, der Schloss Schorenanau wie einen Schweinestall aussehen ließ, empörte uns. Auch ihn überstanden wir. Das achte Jahr begann. Den 22. und 23. Junio anno Domini 2009 wurde die laptopbewehrte Schar examiniert. Der achtjährige Krieg mit den Lehrdüsseln und dem rex et director entschied sich unter den Augen eines ausländischen Präsidenten. Nicht alle um das Ich herum bestanden diese Prüfung; ihnen steht im Herbst noch ein Waffengang bevor – alles Glück der Welt dazu!

Ich selbst wurde mit einem ausgezeichneten Tritt in das breitgesessene Hinterteil aus dem Schloss geworfen. Das Kapitel Schorenanau ist für mich abgeschlossen.

Nur wenige Ratschläge kann ich Nachfolgenden erteilen:

- 1) Ein liebes Lächeln kann Verköstigungen am Kiosk vergünstigen (danke, Erwin!)
- 2) Habe Respekt vor älteren Schülern – sie können sehr



... Ruth Reitmayr und Ulrike Mersnik, seit langem befreundet und beide Lehrerinnen. Die Frau von Prof. Reitmayr unterrichtet Englisch am BGD, ihre Freundin ist am Sonderpädagogischen Zentrum in Lustenau tätig. Beim Joggen kam ihnen die Idee, ihre Schüler gemeinsam Englisch lernen zu lassen. Gedacht, getan: Die 2c in der Dornbirner Realschulstraße und die 3. Klasse des SPZ bereiteten das Projekt vor. Die einen machten ein englisches Frühstück, die anderen Lehrmaterial. Man vertiefte das Alphabet, benannte Tiere und stellte sie dar. Schließlich spielte man Restaurant. „Die Lehrerinnen selbst wurden in die Zuschauerecke verbannt. Alles lief schülergesteuert.“ (VN, 9. 6. 2009)

Alle reden von „Gemeinsamer Schule der 10- bis 14-Jährigen“, von „Neuer Mittelschule“ und von Integration. Hier wurden diese Schlagwörter Wirklichkeit, zur Freude und Bereicherung aller Beteiligten.



hilfreich sein. 3) Lehrdüsseln sind auch nur Menschen.
O Ich, komm zum Schluss! Gehabt euch alle wohl, viel

Glück im Kampf. Und vielen Dank den Lehrdüsseln. ■
Weitere Bilanzen: /A1- /A3

IMPRESSUM • Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Bundesrealgymnasium Dornbirn Schoren, Höchstler Straße 32, A-6850 Dornbirn. Redaktion Aktuell: Johanna Dietrich, Kerstin Stockler, Dominik Klug (7a), Lisa Aberer, Fabian Dünser, Julia Schwendinger (5a), Simon Kriss (5b, Zeichnungen), Begleiter, Bildauswahl und Gesamtkoordination: Prof. Willibald Feinig. Redaktion Junge Seiten: Katharina Bischof, Sarah Hinteregger, Nadine Pall, Daniel Peter, Selina Rehrandl, Sarah Strotter, Pircean Sulu, Paula Trunk, Christina Zudrell (2a1), Katharina Längle, Anika Romic, Sophia Schmidehausen, Emilie Stecher (2a2), Franziska Bickel, Jolanda Perle, Laura Wachter (2a4), Martina Egle, Tabea Sohm, Elisabeth Wallmann (3a2), Maximilian Scheffknecht (3a3), Veronika Dünser, Tülay Keskin, Ramona Ledermair, Asilhan Rützgar (3a4), Anna Eggertsberger, Laura Hämmerle, Lisa Thaler (4a2), Sabrina Kempfer, Lisa Madlener (4a3) Fotos: Claudio Grabner (4a2); BegleiterInnen: Prof. Elisabeth Mair, Prof. Karin Peska. Redaktion Sport: Dominik Klug (7a), Johanna Dietrich (7a), Simon Hassler (6a), Aron Hepp (5b) und Alexander Lorenz (5b); Begleiter: Prof. Markus Riedmann. Redaktion Kultur: Paula Loewy (7a), Bettina Praprotnik (7a), Nora Ledermüller (6a); Begleiterin: Prof. Sandra Müller. Bilder: Titel-Logo nach einem Bild von Levin Spiegel (3a4); alle anderen Bilder privat, Archiv BRG/BORG Schoren oder VN. Anzeigen: Gabi Matzer (Sekretariat). Satz und Druck: Vorarlberger Medienhaus.

Wir danken für alle Leserzuschriften und bitten dabei, nicht nur auf die Aktualität, sondern auch auf die Erscheinungsweise der Schulzeitung (3 x jährlich) Rücksicht zu nehmen.